

A photograph of Michael Wollny playing a piano. He is shown in profile, facing right, with his hands on the keys. The lighting is dramatic, with a strong blue and purple hue. The background is dark with some colorful, abstract light patterns on the right side.

MICHAEL WOLLNY PIANO

DO
20. JUNI
20:00

SCHLOSS
FEST
SPIELE

LUDWIGS
BURG
FESTIVAL

»Blick nach innen« – Klavierkunst zwischen Jazz und Klassik

Michael Wollny Klavier

Reithalle, Kunstzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg

Dauer ca. 75 Minuten

Anschließend Meet & Greet

Im Leben läuft selten alles nach Plan: Ein wichtiger Termin steht vor der Tür und man selbst im Stau, das Essen für die Familienfeier gelingt nicht wie erhofft oder vor dem lang ersehnten Urlaub wird in der Arbeit jemand krank. Weil uns das Leben zum Umgang mit dem Unvorhersehbaren herausfordert, ist das Improvisieren ein alltäglicher Begleiter – und zumeist ein Unliebsamer. Dem Satz »da musste ich improvisieren« haftet oft der Ruf des nicht ganz Gelungenen an, einer Notlösung. Im Jazz hingegen gehört diese Art von Schöpfen aus dem Augenblick zur Königsdisziplin. Dass sich diese positivere Haltung auch auf den Alltag übertragen lässt, findet auch Michael Wollny: »Ich freue mich immer, wenn ich etwas anders machen muss oder kann, als es ursprünglich geplant war. Denn ich denke, dass sich oft in diesen Momenten neue Türen zeigen, an die man zuvor überhaupt nicht gedacht hat.« Das dürfte auch die Frage beantworten, warum die Stelle der Programmstücke heute leer bleibt.

Das Ausprobieren und Nachspielen von Melodien begleiten den mehrfach ausgezeichneten Pianisten seit Beginn seiner musikalischen Ausbildung. Daraus entwickelte sich eine Spielweise, »die immer beides ist: Improvisation und

Bach und Mozart spielen«. Seine Inspirationen sucht er im Persönlichen: »Ich denke, dass jeder Spieler eine eigene kleine Bibliothek hat von verschiedenen Dingen, die ihm in seinem musikalischen Leben wichtig waren und die das Spiel beeinflussen.« So lassen sich bei ihm Schubert und Mahler genauso entdecken wie Eindrücke von Naturphänomenen oder japanischen Horrorfilmen. Wollnys breit gefächerte musikalische »Bibliothek« wird auch in seinem letzten, 2020 erschienenen Album »Mondenkind« hörbar. Inspiriert von Einzelgängern wie Michael Collins, der bei der ersten Mondlandung 1969 als einziger Astronaut auf dem Raumschiff blieb und zudem vom Kontakt zur Erde abgeschnitten war, entspinnt sich eine Stimmungscollage, in der Klassik und Jazz bis hin zu Eigenkompositionen wie selbstverständlich zusammenfließen.

Der heutige Abend fokussiert also nicht ein streng konzipiertes Programm, sondern zelebriert viel mehr ein Hineinleben in das Jetzt und Einfühlen in die Musik. Oder, um Michael Wollny abschließend noch einmal zu Wort kommen zu lassen: »Ich glaube, dass im Jazz ganz allgemein der Moment wichtiger ist als das, was geplant wurde. Und das gelingt am besten, wenn man sich frei macht von jeder Art von Erwartungshaltung. Und einfach nur im Moment lebt und versucht, wahr bei der Sache zu sein.«

Von Magdalena Brandl

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten unsere Künstler*innen statt Blumensträußen Patenschaften für heimische Bäume oder Blühwiesen. Ihre Spende für das Programm kommt TAF zugute, einem gemeinsamen Projekt des Johanniterordens und des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg, und unterstützt die Talentförderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Kunst, Kultur und Sport.

Ludwigsburger Schlossfestspiele – Internationale Festspiele Baden-Württemberg. Foto: Jörg Steinmetz.
Design: Daniel Wiesmann Büro für Gestaltung. Druck: Druckerei Bühler. www.schlossfestspiele.de © 2024

Michael Wollny

Die Suche nach kreativen Herausforderungen, nach neuen Klangräumen und künstlerischen Begegnungen zeichnet Michael Wollnys Können aus. So gilt der vielfach ausgezeichnete Jazzmusiker als einer der wichtigsten deutschen Jazzpianisten und genießt eine Ausnahmestellung über den deutschen Raum hinaus. Auf seine Zeit als Jungstudent in Würzburg folgten das Bundesjugendjazzorchester, das erste Trio und 2001 die Einladung ins HR-Jazzensemble – wo er auf die großen alten Jazzlegenden wie Albert Mangelsdorff, Christof Lauer und nicht zuletzt Heinz Sauer traf. Dort erlebte er auch musikalischen Dialog auf Augenhöhe, ein Prinzip, das sich in seinem Trio [em] von 2002 bis 2013 fortsetzte und seit 2014 mit dem gefeierten Michael Wollny Trio und seit fünf Jahren im Quartett mit Nils Landgren, Lars Danielsson und Wolfgang Haffner weiterbesteht. Auch solistisch begeistert er regelmäßig sein Publikum beim Rheingau Musikfestival, dem Elbjazz Hamburg bis hin zum Musikfest der Alten Oper Frankfurt und dem Konzerthaus Dortmund. Außerdem lehrt er als Professor an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.